ANTONIN DVOŘÁK

STABAT MATER

Sopran: Sabine Vinke
Alt: Solgerd Isalv
Tenor: Stefan Vinke
Bass: Thomas Herberich

Chor des Musikvereins Darmstadt
Johanniskantorei Mainz
Heidelberger Kantatenorchester

Leitung: Thomas Höpp

Musikverein Darmstadt e. V.
Chormusik am Staatstheater Darmstadt

„Dvořáks Musik kann dem
Musiker ans Herz wachsen.“

(Janacek über Dvořák)

„Wundert euch nicht,
dass ich so religiös bin.
Ein Künstler, der das nicht ist,
könnte nichts Vergleichbares
hervorbringen.“

(Antonín Dvořák)

Antonín Dvořák (1841-1904)

Stabat Mater
op. 58

Stabat Mater dolorosa
*
Quis est homo
*
Eja mater, fons amoris
*
Fac, ut ardeat cor meum
*
Tui nati vulnerati
*
Fac me vere tecum flere
*
Virgo virginum praeclara
*
Fac, ut portem Christi mortem
*
Inflammatus et accensus
*
Quando corpus morietur

Werkeinführung
zu Antonín Dvořáks Stabat mater

Das Stabat mater ist einer der zentralen Texte der christlichen Passionsfrömmigkeit. Ursprünglich im 13. Jahrhundert entstanden, schildert die Dichtung in eindringlichen Bildern das Leid Marias unter dem Kreuz Jesu. Die Worte laden zur innigen Betrachtung ein: Sie führen die Hörer mitten in das Mitleiden mit der Gottesmutter und öffnen zugleich den Raum für die Hoffnung auf Erlösung. Nicht nur als liturgischer Text, sondern auch als poetisches Bekenntnis zu Leid, Trost und Glauben hat das Stabat mater über Jahrhunderte hinweg viele Komponisten inspiriert.

Antonín Dvořák (1841–1904) zählt zu den großen tschechischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Er war ein Meister darin, die Wurzeln seiner böhmischen Heimatmusik mit den Ausdrucksformen der großen europäischen Musiktradition zu verbinden. Nach anfänglichen Mühen fand er, unterstützt von Johannes Brahms, internationale Anerkennung und wirkte zeitweise sogar in New York als Direktor des National Conservatory. Trotz seiner Weltoffenheit blieb Dvořák stets tief mit seiner Heimat verbunden – ein Zug, der sich in seiner Musik mit ihrer unverkennbar slawischen Farbigkeit und melodischen Erfindungskraft widerspiegelt.

"Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle.
Aus seinen Abfällen könnte
sich jeder andere die Hauptthemen
zusammenklauben."

(Brahms über Dvořák)

Dvořáks Stabat mater entstand aus einer zutiefst persönlichen Situation. Nachdem er innerhalb kurzer Zeit mehrere seiner Kinder verlor, fand er in diesem Text eine Möglichkeit, eigenes Leid und Trostsuche in Musik zu verwandeln. Ursprünglich schrieb er das Werk für Soli, Chor und Klavier, später vollendete er die groß angelegte Orchesterfassung. Auffällig ist die große emotionale Spannweite: von tiefer Trauer und resignierender Klage bis hin zu Momenten strahlender Hoffnung und Zuversicht. Dvořáks musikalische Sprache verleiht dem Text eine ganz eigene Wärme – getragen von innigen Melodien, reichhaltiger Harmonik und kraftvollen Chorsätzen. So entstand ein Werk, das zu den bedeutendsten geistlichen Kompositionen des 19. Jahrhunderts zählt und zugleich zu den persönlichsten musikalischen Vertonungen des Komponisten gehört.

„Einen schönen Gedanken zu
haben, ist nichts Besonderes.
Der Gedanke kommt von selbst, und
ist er schön und groß, so ist dies nicht
des Menschen Verdienst. Aber den
Gedanken gut auszuführen und etwas
Großes aus ihm zu schaffen,
das ist das Schwerste,
das ist - Kunst."

(Antonín Dvořák)

Der jugendlich-dramatische Sopran **Sabine Vinke** begeisterte das weltweite Wagner-Publikum mit ihrer Idee, gemeinsam mit ihrem Mann in der für die Kulturszene katastrophalen Lage während der Corona-Krise die Richard Wagner-Festspiele in ihrem eigenen Garten, dem „Vinke-Garten“, zu präsentieren. Besondere Beachtung erhielt dieses Projekt mit insgesamt 15 ausverkauften Aufführungen durch den Livestream der Eröffnung der Festspiele (Die Walküre 1. Aufzug) von Klassikradio, der über 150.000 wagnerbegeisterte Zuschauer erreichte. Während ihr Mann mit allen Heldentenorpartien glänzte, debütierte Sabine Vinke als Sieglinde, Elsa, Elisabeth und Brünnhilde (Siegfried).

Im Juni 2024 sang Sabine Vinke mit der Neuen Philharmonie Westfalen unter der Leitung von Walter Florin in der Kölner Philharmonie eine große Richard-Wagner-Gala mit Szenen aus Lohengrin und Tannhäuser.

Außerdem folgte Sabine Vinke der Einladung der Deutschen Botschaft in Namibia, um im Rahmen einer 14-tägige Konzertreise an spektakulären Orten, wie den versteinerten Dünen in der Wüste Namib, Konzerte zu geben.

Als Elisabeth in Richard Wagners Tannhäuser wird sie im Jahr 2026 an vier Abenden am Ammersee auftreten.

Neben Werken wie Messa da Requiem (G. Verdi), Weihnachtsoratorium (J.S. Bach) und Lobgesang (F. Mendelssohn-Bartholdy) sang Sabine Vinke das Stabat Mater von A. Dvorák zuletzt in St. Sebald in Nürnberg.

Letzte Engagements führten Sabine Vinke an die Opernhäuser in Belfast und Coesfeld, sowie in die Konzertsäle von Mannheim, Köln, Windhoek, Swakopmund und Ulm.

Stefan Vinke, der international gefeierte Heldentenor, war nach seinem Studium an der Musikhochschule Köln als Ensemblemitglied an den Opern der Städte Karlsruhe, Mönchengladbach, Mannheim und Leipzig engagiert, bevor er als freiberuflicher Künstler die Opernhäuser und Konzertsäle der Welt eroberte. Mit Partien wie Siegfried, Tristan, Tannhäuser, Parsifal, Lohengrin, der Kaiser, Bacchus u. a. ist Vinke regelmäßig an der Metropolitan Opera von New York, Covent Garden London, Berlin, Staatsoper Wien, München, Paris, Barcelona, Melbourne, Peking, Chicago, Toronto, Bayreuther und Salzburger Festspiele usw. zu Gast. Neben den Partien Richard Wagners und Richard Strauss´ zählt Vinke eine Vielzahl an Werken bedeutender Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts zu seinem Repertoire. Auch auf der Konzertbühne ist Vinke ein viel gefragter Künstler, der über ein breit gefächertes Repertoire aller Epochen verfügt. Als gelernter Cantor hat er nahezu das gesamte geistliche Repertoire wieder und wieder gesungen. (Von den Kantaten und Passionen J.S. Bachs über Beethovens, Mozarts und Mahlers Werke bis zu selten aufgeführten Werken wie „The dream of Gerontius“, „Les Béatitudes“ oder „Das Buch mit sieben Siegeln“.) Seit ca. 10 Jahren unterrichtet Stefan Vinke den Nachwuchs und Kollegen.

Er arbeitete mit Dirigenten wie Sir Antonio Pappano, James Levine, Christian Thielemann, Sir Simon Rattle, Pietari Inkinen, Adam Fischer… zusammen.

Antonin Dvoráks Stabat Mater hat Stefan Vinke zuletzt gemeinsam mit seiner Frau Sabine Vinke unter der Leitung von Bernhard Buttmann an St. Sebald in Nürnberg aufgeführt.

Die aus Nordschweden stammende Mezzosopranistin

Solgerd Isalv ist Mitglied des Ensembles am Staatstheater Darmstadt. Ihre musikalischen Wurzeln liegen in den Kinder- und Jugendchören der Schwedischen Kirche sowie in ihrer Ausbildung als Geigerin; anschließend studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Göteborg.

Sie zeichnet sich durch eine warme, wandlungsfähige Stimme und starke Bühnenpräsenz aus. Nach frühen Erfahrungen in der Barockmusik liegt ihr künstlerischer Schwerpunkt heute auf Repertoire von der Romantik bis zur Moderne – mit besonderem Engagement für Werke von Komponistinnen.

Gastspiele führten sie u. a. an die Göteborgsoper, an das Staatstheater Nürnberg, nach Mainz, Saarbrücken, Leipzig, Jerewan, Moskau und Mailand. Darüber hinaus war sie in zahlreichen Kirchen in Skandinavien und Europa zu hören, ebenso in Rundfunkproduktionen u. a. für Sveriges Radio, MDR, den Bayerischen Rundfunk und Deutschlandfunk Kultur.

Thomas Herberich, geboren 1960, ist ein deutscher Bassbariton, der sich vor allem im Konzert- und Oratorienfach einen Namen gemacht hat. Er studierte zunächst Kirchenmusik in Speyer und später Gesang an der Musikhochschule Köln bei renommierten Lehrern wie Franz Müller-Heuser und Edda Moser sowie an der Opernschule bei Michael Hampe. Sein Repertoire umfasst große Oratorien, Passionen, Messen und Kantaten, von Alter Musik bis hin zu zeitgenössischen Werken. Besonders widmet er sich dem Liedgesang, etwa den Werken von Franz Schubert und Hugo Wolf.

Herberich gastierte international, unter anderem in Israel, Japan, Kanada, Polen und Spanien. Neben seiner Sängerkarriere war er von 1993 bis 2013 mit der Musikbühne Mannheim aktiv, wo er Rollen wie den Vater in „Hänsel und Gretel“ oder Kaspar in „Der Freischütz“ sang. An der Staatsoper Stuttgart trat er 2016/2017 in der Jungen Oper als Jakob/Pharao in „Benjamin“ auf. Zudem engagiert er sich als Chordirigent.

Thomas Höpp wurde 1981 in Esslingen / Neckar geboren. Er studierte Kirchenmusik in Mainz. Besuch verschiedener Meisterkurse: Kammermusik bei Elisabeth Wallfish, Hannes Läubin und Werner Schrietter; Orgel bei Hans Fagius (Copenhagen), Jacques van Oortmerssen (Amsterdam), Lionel Rogg (Genf) und Marie-Claire Alain (Paris).
Im chorsinfonischen Bereich (unter anderem EuropaChorAkademie, Singakademie Berlin) hat Thomas Höpp als Organist und Cembalist prägende Erfahrungen gesammelt. Er wirkte bei Aufführungen von M. Bruchs „Moses“ mit Simone Kermes (Glocke Bremen), A. Dvoráks „Stabat Mater“ (Rundfunkproduktion im Berliner Dom), B. Brittens „War Requiem“ (Philharmonie Berlin, Dom zu Mainz), J. Haydns „Schöpfung“ mit Hans-Peter Blochwitz, W. A. Mozarts „Exsultate, jubilate“ mit Christiane Oelze (Musikhalle Hamburg), L. Janáceks „Vater unser“ (Dirigierkurs S. Cambreling) und weiteren Projekten mit.
Als Organist der Dompfarrei und Vertreter des Domorganisten hat er fast 20 Jahre am Hohen Dom zu Mainz gearbeitet. Seit 2023 ist er als Organist, Chorleiter und musikalischer Assistent an St. Bonifatius (Wiesbaden) tätig. Darüber hinaus leitet er die Ingelheimer Kantorei, die ihre liturgische Tätigkeit durch konzertante Auftritte erweitert. Zur Aufführung kamen dabei Werke des geistlichen Repertoires ("Paulus", "Lobgesang-Sinfonie", "Schöpfung", „Mozart-Requiem“, „Messias“, „Bach-Weihnachtsoratorium“, Beethoven „9. Sinfonie“), aber auch weltliche Programme (Elgar: "From the Bavarian Highlands", Brahms: "Liebeslieder“ und „Zigeunerlieder“ und Opernchöre verschiedener Komponisten).
Im ersten Halbjahr 2020 hatte Thomas Höpp als Elternzeit-Vertretung die Leitung des 140 Sängerinnen zählenden Mädchenchores am Dom und St. Quintin Mainz inne.
Thomas Höpp ist Dozent für „Historisch-informierte Aufführungspraxis“ an der staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Er unterrichtet Studierende der Fachgruppen Gesang und Dirigieren. Im Frühjahrssemester 2022 übernahm Thomas Höpp vertretungsweise die Korrepetition am Institut für Musiktheater (Musikhochschule Mannheim).
Seit Januar 2024 hat Thomas Höpp als Dirigent die künstlerische Leitung des Musikvereins Darmstadt inne.

Der **Musikverein Darmstadt** wurde im Jahr 1832 offiziell gegründet, es gab ihn jedoch schon lange zuvor, und zwar als Hof-Dilettantenchor. Aus diesem entstanden 1810 der Berufschor des Großherzoglichen Hoftheaters und ein Laienchor, der seit 1832 als Musikverein das Darmstädter Musikleben nachhaltig bereichert.

Es war die Zeit, in der zahlreiche ähnliche Chor- und Musikinstitutionen ihren Anfang nahmen. Besonders bekannt ist selbstverständlich der Wiener Musikverein, der sich seit 1812 als Gesellschaft der Musikfreunde in Wien die Förderung der musikalischen Kultur in Wien zur Aufgabe gemacht hat und heute durch seinen wundervollen Konzertsaal weltbekannt ist. Oder denken wir an den Städtischen Musikverein zu Düsseldorf, der im Jahre 1818 entstand und unter Musikdirektoren wie Mendelsohn Bartholdy und Robert Schumann konzertierte. Gemeinsam hatten diese und auch der Darmstädter Musikverein das Ziel, die musikalische Bildung zu fördern, mit Musik in die Gesellschaft zu wirken und Menschen die Möglichkeit zu geben, sich musikalisch zu betätigen.

Im Jahre 1907 konnte der Verein seine eigene Begegnungsstätte errichten mit Proben- und Veranstaltungsräumen – auch eine Gemeinsamkeit mit anderen großen Musikvereinen dieser Zeit. Leider wurde dieses Haus wie ein Großteil der Stadt Darmstadt beim Luftangriff im Jahre 1944 vernichtet, so dass der Darmstädter Musikverein heute das Staatstheater als seine Heimat ansieht.

Chorleiter waren fast durchgängig die Generalmusikdirektoren des Theaters, die Chordirektoren und deren Stellvertreter. So leitete Carl Amand Mangold als Hofmusikdirektor 50 Jahre lang (bis 1889) den Chor und auch den Verein und komponierte einige Chorwerke für „seinen“ Chor. Hofkapellmeister Willem de Haan war 30 Jahre lang bis 1919 Dirigent des Musikvereins. Karl Böhm dirigierte den Musikverein in seiner Darmstädter Zeit vier Jahre lang.

Zur Eröffnung des neu erbauten Staatstheaters wirkte der Chor des Musikvereins bei der Aufführung von Benjamin Brittens „War Requiem“ mit. Es folgten zahllose Konzerte, meistens im Staatstheater mit dem Staatsorchester unter der Leitung des jeweiligen GMD, aber auch in Konzertsälen und Kirchen in und um Darmstadt herum, zuletzt in der Johanneskirche in Darmstadt und der Kirche St. Stephan in Mainz.

Zur Zeit hat der Verein über hundert Mitglieder, von denen etwa 70 Personen aktive Sängerinnen und Sänger sind. Der derzeitige Dirigent des Musikvereins ist Thomas Höpp, der seit Anfang 2024 die künstlerische Leitung des Chors und des Kammerchors des Musikvereins innehat.

Die **Johanniskantorei Mainz** ist ein Kirchenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt am Alten Dom St. Johannis zu Mainz. Der 1957 vom Kirchenmusiker Hanswolf Scriba gegründete Chor steht seit 1991 unter der künstlerischen Leitung des Organisten und Dekanatskantors Volker Ellenberger. Die Kantorei besteht zurzeit aus ca. 50 Sängerinnen und Sängern. Das musikalische Repertoire umfasst das breite Spektrum geistlicher Chormusik aus sechs Jahrhunderten, vom Frühbarock bis zur Moderne, darunter auch Kompositionen, welche selten zu hören sind. Ein besonderer Schwerpunkt der musikalischen Arbeit liegt auf der eingehenden Beschäftigung mit der protestantischen Chorliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts. In den wöchentlichen Proben und auf jährlichen Chorfahrten werden die Werke sorgfältig erarbeitet und musikalisch ausgestaltet. Die Johanniskantorei steht allen interessierten und engagierten Liebhabern der Kirchenmusik zur Mitwirkung offen. Die Aufführungen von großen geistlichen Konzerten gemeinsam mit professionellen Orchestern und Solisten, von Oratorien und A-Capella-Stücken sind ein fester Bestandteil des Mainzer Musiklebens und finden auch über die Grenzen der Stadt hinaus Beachtung. Die Johanniskantorei singt neben der Konzerttätigkeit regelmäßig in Festgottesdiensten der Gemeinde und des evangelischen Dekanats.

Volker Ellenberger, 1964 in Osnabrück geboren, studierte in Berlin als Stipendiat der Pradé-Stiftung für musikalisch Hochbegabte Kirchenmusik (A-Diplom) mit mehreren Auszeichnungen. Zudem ist er Preisträger renommierter Orgelwettbewerbe. Sein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Orgel (Diplôme supérieur) absolvierte er am Conservatoire Royal in Brüssel in der Klasse von Jean Ferrard mit dem Interpretationsschwerpunkt Alte Musik (Prädikat summa cum laude). In Saarbrücken setzte er seine organistische Ausbildung in der Meisterklasse von Wolfgang Rübsam (Solisten-Diplom) fort. Seine Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, in die USA und nach Asien. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen dokumentieren sein breitgefächertes Repertoire. Von 2003-2022 war er Lehrbeauftragter am Fachbereich Musik (Liturgik Hymnologie und Glaubenslehre) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Volker Ellenberger ist Dekanatskantor in Mainz und leitet seit 1991 die Johanniskantorei und den Kammerchor der Johanniskantorei. Am Alten Dom St. Johannis gestaltet er die Gottesdienste musikalisch, organisiert große Konzerte mit Chor und Orchester und ist verantwortlich für beliebte Formate wie die Lange Nacht der Musik und Orgelmatineen.

Heidelberger Kantatenorchester

Ein Ensemble mit Tradition und Innovation.

Mit leidenschaftlicher Spielfreude, mitreißenden Interpretationen und einem hohen Qualitätsanspruch hat das Heidelberger Kantatenorchester die Aufmerksamkeit der Musikszene auf sich gezogen.

Im Jahre 1956 von Gerald Kegelmann gegründet, hat das Orchester seine Wurzeln an der Evangelischen Stadtkirche Wiesloch. Ursprünglich bestand das Ensemble aus Musikern und Musikerinnen aus Heidelberg, die regelmäßig bei Kantatenaufführungen in der Stadtkirche mitwirkten.

Im Jahr 1960 erhielt das Orchester seinen Namen und wurde zunehmend von Kantoren der Region für Kirchenkonzerte und Gottesdienste engagiert.

Über die Jahre hinweg hat sich das Heidelberger Kantatenorchester zu einem vielseitig einsetzbaren Ensemble entwickelt, das nahezu die gesamte kirchenmusikalische Literatur in unterschiedlichsten Besetzungen abdeckt.

Auch rein sinfonische Werke gehören zum Repertoire. Zudem hat sich das Orchester auf die historische Spielweise auf modernen Instrumenten spezialisiert, was zu einem weiteren Markenzeichen des Ensembles geworden ist.

Das Orchester setzt sich aus einem festen, erfahrenen und eingespielten Stamm von Berufsmusikern, Musikschullehrenden und Musikstudenten zusammen.

Text und Übersetzung

Stabat Mater dolorosa

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Es stand die Mutter voll Kummer
beim Kreuz, tränenreich,
während (ihr) Sohn (dort) hing.

Cuius animam gementem,
contristatam et dolentem
pertransivit gladius.

Ihre klagende Seele,
betrübt und schmerzvoll,
durchbohrte ein Schwert.

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,

Oh, wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen,

Quae maerebat et dolebat,
pia mater, dum videbat
nati poenas incliti.

Sie wehklagte und litt,
die fromme Mutter, als sie die Qualen
(ihres) gepriesenen Sohnes sah.

Quis est homo

Quis est homo,
qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?

Wer ist der Mensch,
der nicht weinen würde,
wenn er die Mutter Christi sieht
in so großer Verzweiflung?

Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
dolentem cum filio?

Wer könnte nicht mittrauern,
Christi Mutter zu erblicken,
wie sie leidet mit dem Sohn?

Pro peccatis suae gentis
Jesum vidit in tormentis
et flagellis subditum,

Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus, den Foltern
und den Geißeln unterworfen,

Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum
dum emisit spiritum.

Sah ihren süßen Sohn
sterbend verlassen/ohne Trost,
da er aushauchte (seinen) Geist.

Eia Mater, fons amoris

Eia Mater, fons amoris,
me sentire
vim doloris fac,
ut tecum lugeam.

Ach, Mutter, Quelle der Liebe,
mich lass fühlen
die Gewalt des Schmerzes,
damit ich mit dir trauere.

Fac, ut ardeat cor meum

Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum
ut sibi conplaceam.
Sancta Mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.

Mach, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Christus, (meinem) Gott,
damit ich ihm gefalle.
Heilige Mutter, dieses mache,
des Gekreuzigten Wunden
präge sich in meinem Herzen fest ein.

Tui nati vulnerati

Tui nati vulnerati,
tam dignati
pro me pati poenas
mecum divide.

Lass mich die Qualen
deines verwundeten Sohnes,
der für mich zu leiden nicht
verschmähte, teilen.

Fac me vere tecum flere

Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare
et me tecum sociare
in planctu desidero.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich lebe.
Beim Kreuz mit dir zu stehen,
und mich dir zuzugesellen
im Klagen - (das) ersehne ich

Virgo virginum praeclara

Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere

(Oh, du) Jungfrau, der Jungfrauen
strahlendste, sei nicht grausam mit mir,
lass mich mit dir klagen.

Fac, ut portem Christi mortem

Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolere.

Lass mich tragen Christi Tod,
lass mich an seines Leiden teilhaben
und (an seine) Wunden denken.

Fac me plagis
vulnerari
(Fac me) cruce hac inebriari
ob amorem
filii/(et cruore filii).

Lass mich durch (seine) Wunden
verwundet,
durch dieses Kreuz trunken werden
von der Liebe
zu (deinem) Sohn.

Inflammatus et accensus

Inflammatus et accensus per te,
Virgo, sim defensus
in die iudicii.

Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

Quando corpus morietur

Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
paradisi gloria.
Amen.

Entflammt und entzündet durch dich,
Jungfrau, sei ich geschützt
am Tag des Gerichts.

Lass mich durch das Kreuz behütet,
durch den Tod Christi beschützt,
begünstigt durch die Gnade sein

Wenn (unser) Leib sterben wird,
mach, dass der Seele gegeben werde
des Paradieses Herrlichkeit.
Amen

„In einem so mächtigen Kopf muss etwas stecken! Und ich bin im Interesse der weiteren Entwicklung unserer Musik froh, einen so ausgezeichneten Konkurrenten zu haben...“

(Smetana über Dvořák)

Die nächsten Konzerte des Musikvereins Darmstadt e.V.

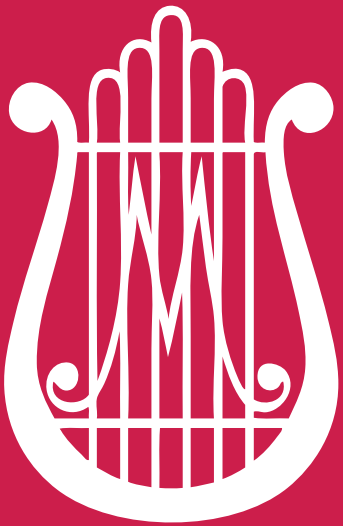
am 20. und 21.12.2025:
Klänge der Heiligen Nacht
Benjamin Britten: „A Ceremony of Carols“
Weihnachtslieder für Männerchor
Konzert des Kammerchors des Musikvereins
in St. Ludwig Darmstadt
und in St. Remigius Ingelheim

25. und 26.04.2026:
Konzerte in Kooperation mit dem Sinfonischen Landesblasorchester Hessen

Montags um 19:15 Uhr noch frei und Lust zum Mitsingen?

Die Proben finden im Chorsaal
des Staatstheaters Darmstadt statt.
Parallel zu den Chorproben haben alle
Sängerinnen und Sänger die Möglichkeit
zur Stimmbildung in kleinen Gruppen.

Interessierte Sängerinnen und Sänger
können sich gerne melden unter
info@musikverein-darmstadt.de
oder über eine der auf der informativen
Homepage angegebenen Adressen:
WWW.MUSIKVEREIN-DARMSTADT.DE



Ein großer Dank geht an:

Alle Mitwirkenden

Die Pauluskirche in Darmstadt und die
Christuskirche in Mainz und ihre Gemeinden

Die vielen Menschen, die im Vorfeld
und an den Konzerttagen tatkräftig mitgeholfen haben